

WUK BILDUNGS- UND BERATUNGTAG 2022

# Leben in interessanten Zeiten

Wie können Jugendliche in einem konstanten Krisenmodus ihre Zukunft planen?



**11. Oktober 2022**

**13:00 – 17:00 Uhr**

**WUK Bildung und Beratung**

**[bildung-beratung.wuk.at](http://bildung-beratung.wuk.at)**

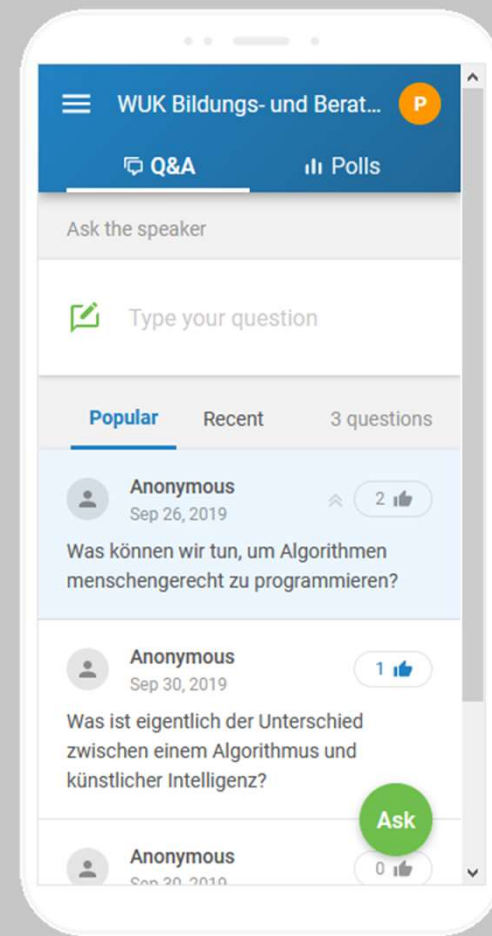
Begrüßung:

**Christoph Trauner**

**Geschäftsleiter WUK Bildung und Beratung**

## sli.do:

- Im Browser auf **slido.com** gehen
- Event Code **wuk** eingeben
  
- **WLAN: StadtWien\_Hotspot**  
Die Eingabe eines Passwortes ist nicht notwendig.



slido



**Was belastet Sie gerade am meisten?**

ⓘ Start presenting to display the poll results on this slide.

slido



**Was hilft Ihnen derzeit am meisten,  
mit diesen Belastungen umzugehen?**

ⓘ Start presenting to display the poll results on this slide.

Impuls:

# >>Die Folgen der Pandemie für die Psyche Jugendlicher<<

**Andrea Jesser**

**Universität für Weiterbildung Krems**

# Die Folgen der Pandemie für die Psyche Jugendlicher

Forschungsergebnisse aus Österreich

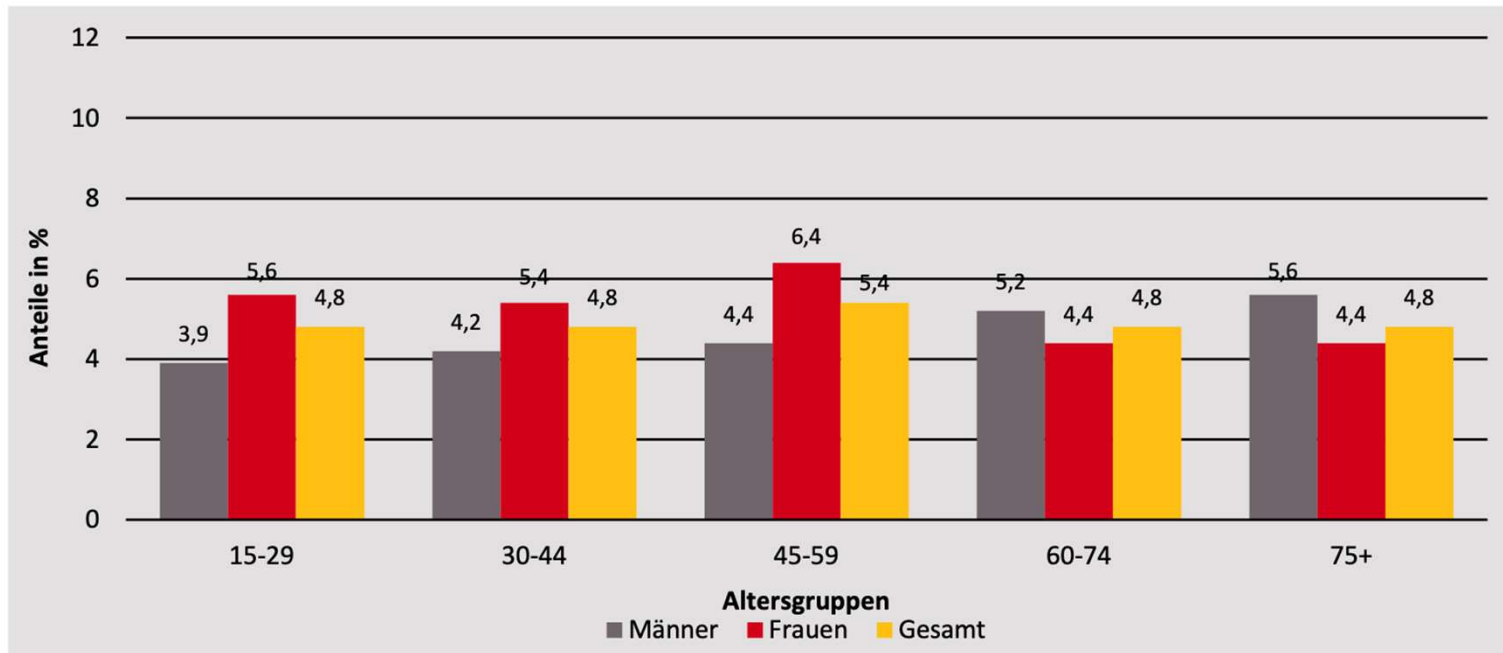


## Österreichische Gesundheitsbefragung 2014

Hauptergebnisse des Austrian Health Interview Survey (ATHIS)  
und methodische Dokumentation



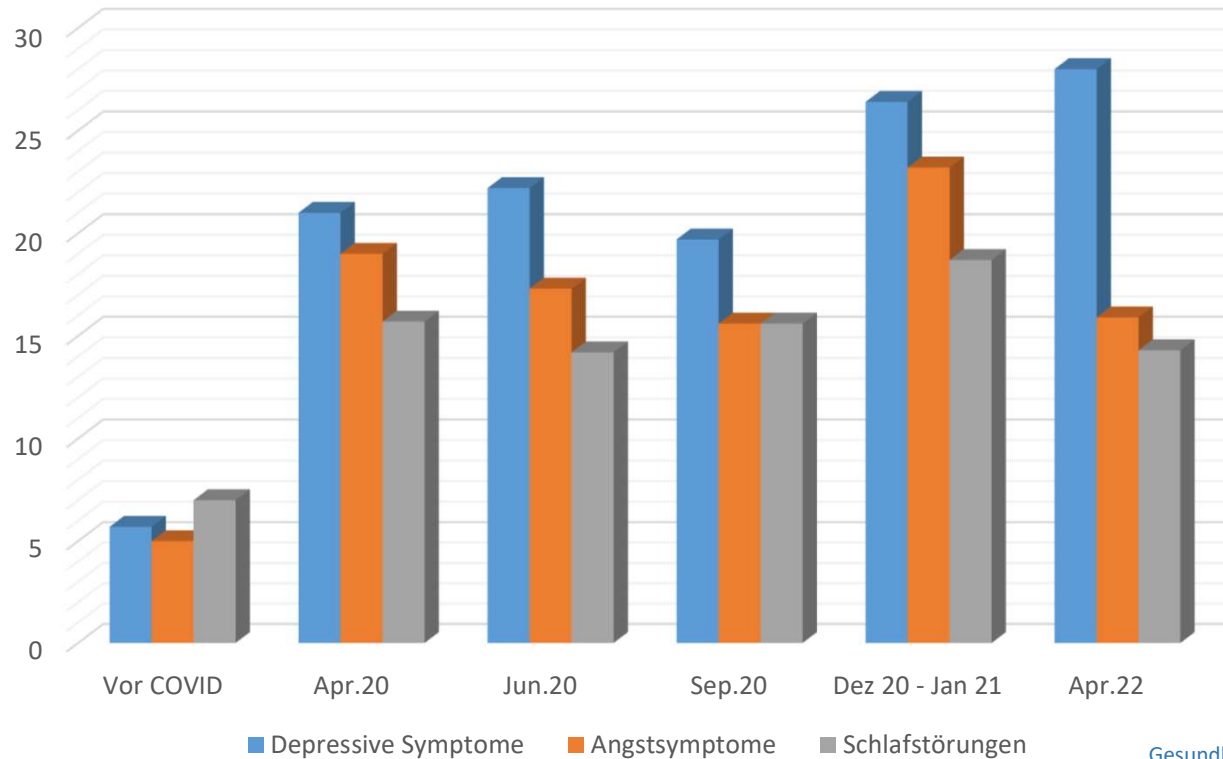
Abbildung 3: Österreicher/innen mit einer akuten depressiven Symptomatik (PHQ-8-Diagnosen) nach Alter und Geschlecht, 2014



Quelle: Statistik Austria – Österreichische Gesundheitsbefragung 2014

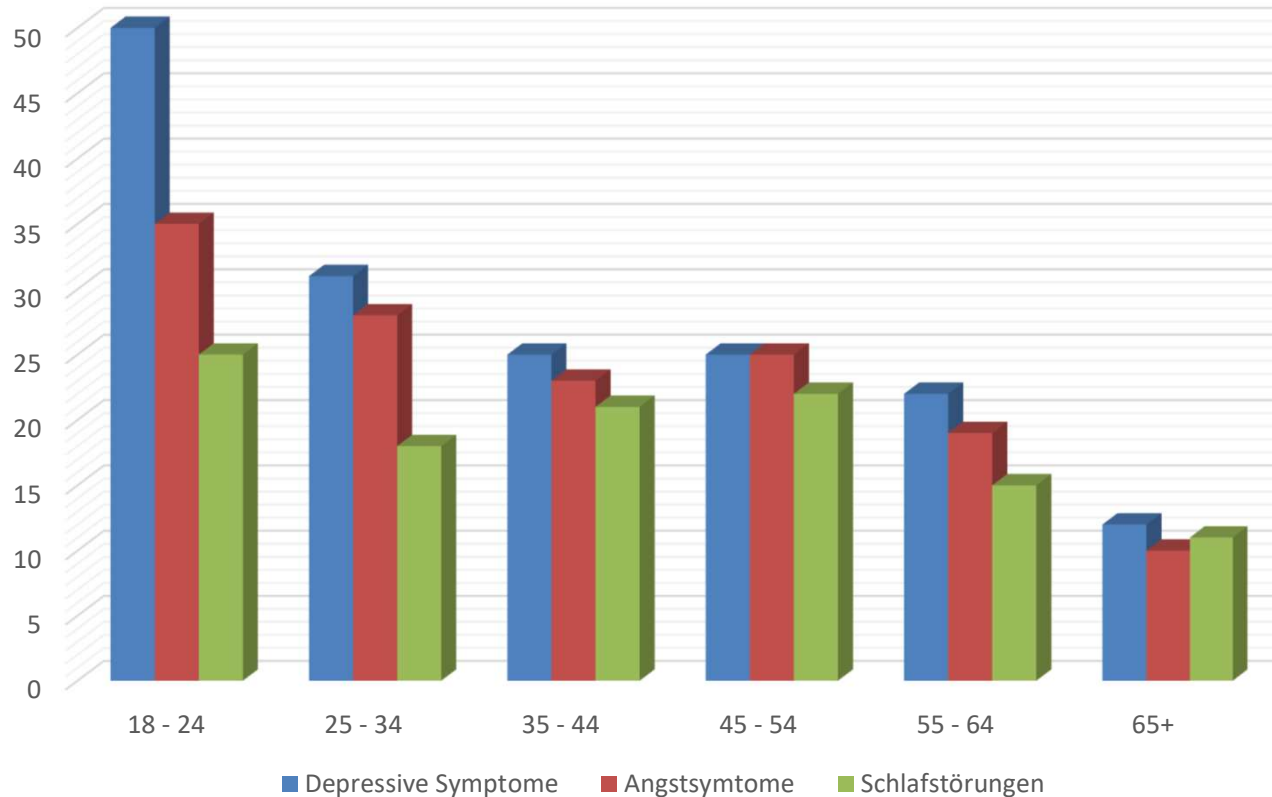
Berechnung und Darstellung: GÖG

## Psychische Belastung im zeitlichen Verlauf

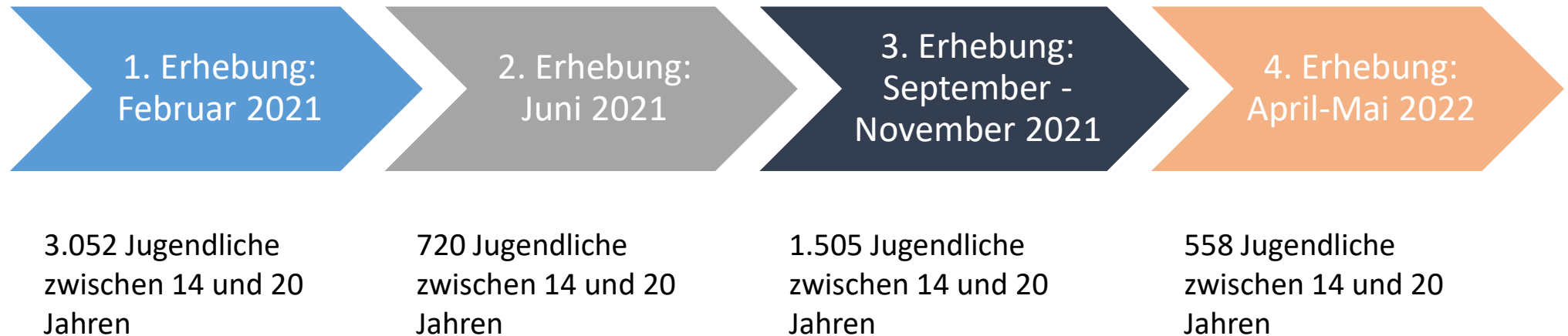


Gesundheitsbefragung (2019) | Pieh et al. (2020)  
Löwe et al. (2008) | Probst et al. (2020)  
Wittchen et al. (2011) | Dale et al. (2021)

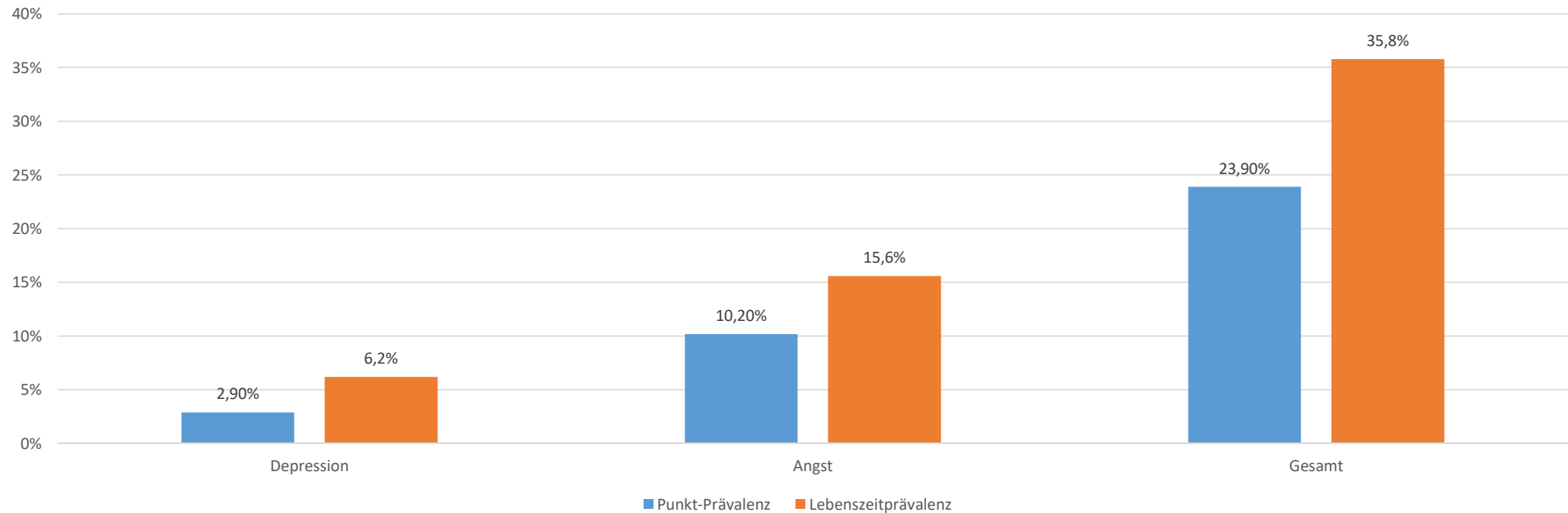
## Psychische Belastung nach Alter (Dezember 20 - Jänner 21)



Dale et al. (2021)

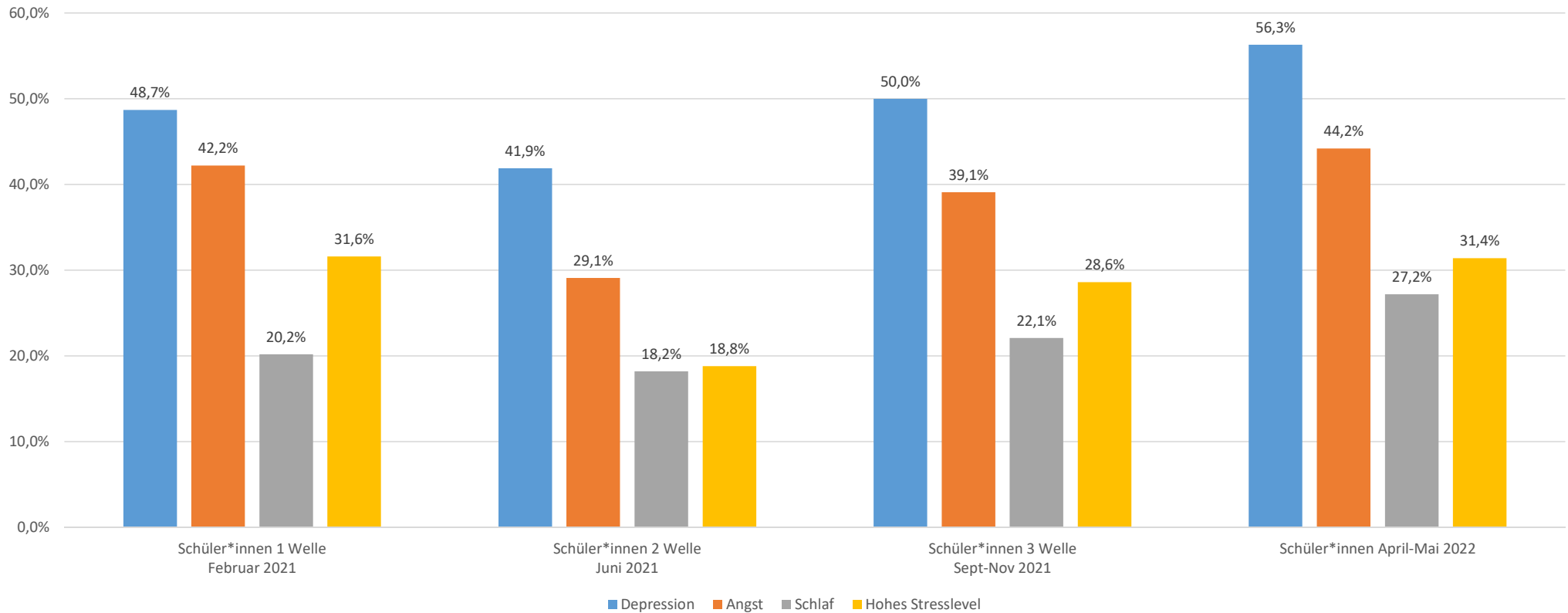


## Prävalenz psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen vor Corona



Quelle: Wagner et al. (2017) MHAT Studie

## Symptome im Zeitverlauf

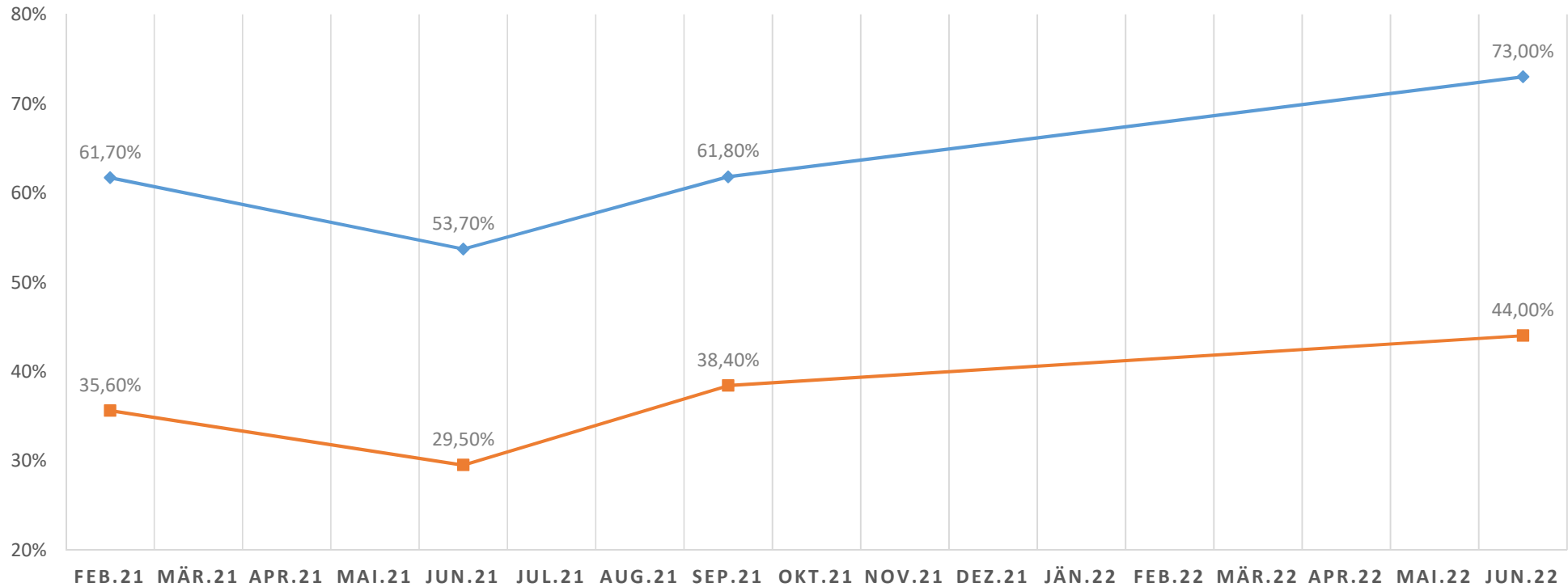


Signifikant schlechtere Werte in allen Bereichen  
(Depression, Angst, Schlaf, Stresserleben) bei:

- Frauen
- Personen mit diversem Geschlecht
- Personen mit Migrationshintergrund

## DEPRESSIVE SYMPTOME

—◆— Mädchen —■— Burschen

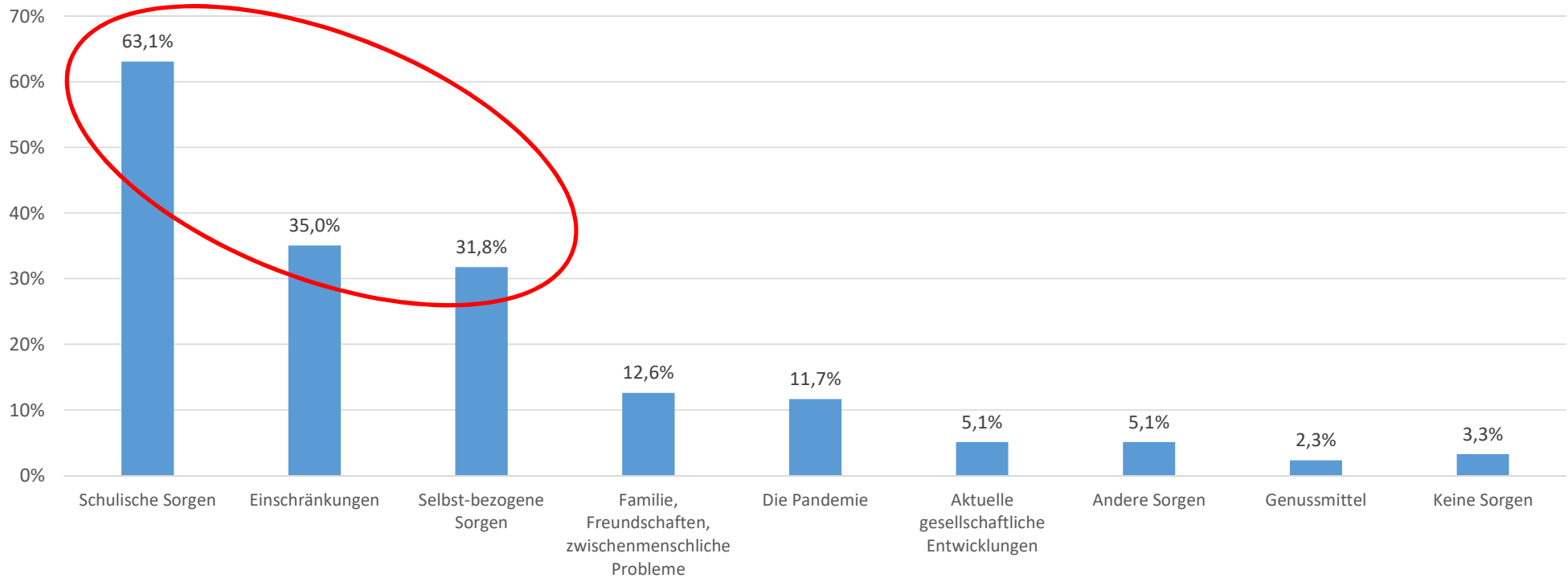




## Limitationen:

- Convenient Sample – Self selection bias, Repräsentativität?
- Selbsteinschätzung
- Kurze Screening Fragebögen

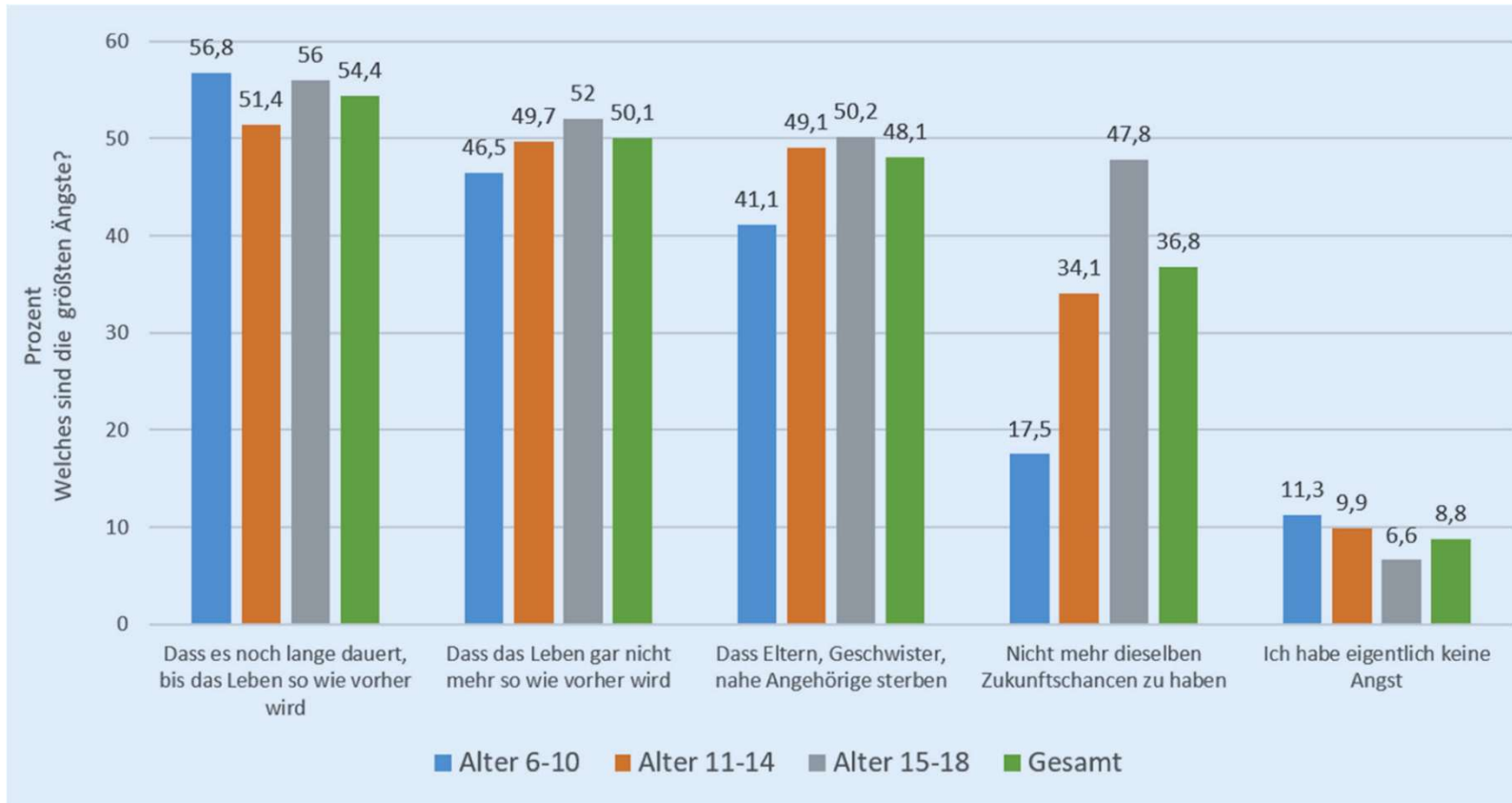
## Was belastet Dich derzeit am meisten? (Februar 2021)



---

<b>Schulische Sorgen</b>	<b>63,1%</b>
Schulische Anforderungen	43,5%
Schulorganisation	8,9%
Matura	7,9%
Lehrer*innen	2,8%
<b>Einschränkungen</b>	<b>35,0%</b>
Einschränkungen des öffentlichen Lebens	13,6%
Fehlender Kontakt mit Freunden	9,8%
Fehlende soziale Kontakte	6,1%
Zu wenig Bewegung	2,3%
Reisebeschränkungen	1,9%
Quarantäne	1,4%
<b>Selbst-bezogene Sorgen</b>	<b>31,8%</b>
Zukunftsängste	10,3%
Negative Gedanken und Gefühle	6,1%
Antriebslosigkeit	3,7%
Gefühle etwas zu verpassen	3,3%
Psychische Belastungen	2,8%
Physische Belastungen	2,8%
Einsamkeit und Isolation	1,4%
Körperbezogene Ängste	1,4%

---



Schabus & Eigl  
Padiatr Padol. (2021)

„Die Frage, was ich nach der Matura machen werde und der Gedanke, dass es in nächster Zeit aufgrund der steigenden Arbeitslosigkeit durch Covid-19 schwer werden könnte, einen Job zu finden, der mir einerseits gefällt und mich erfüllt sowie ausreicht, um genügend Geld zu verdienen, um so leben zu können, wie ich es derzeit gewohnt bin.“ (BHS Schülerin, 18 Jahre)

„Die Ungewissheit. Entscheidungen wie die weitere Ausbildung und Jobsuche werden immens durch die derzeitige Situation beeinträchtigt und hinterfragt. Oft belasten mich so viele Sachen, dass ich nicht weiß, wo ich zu denken beginnen soll. Ich kann mich nicht mehr auf irgendetwas (vor)freuen bzw. schaffe ich es nicht richtig glücklich zu sein, auch wenn es mir im Moment eigentlich gut geht oder mir tolle Sachen wiederfahren.“  
(AHS Schülerin, 20 Jahre)

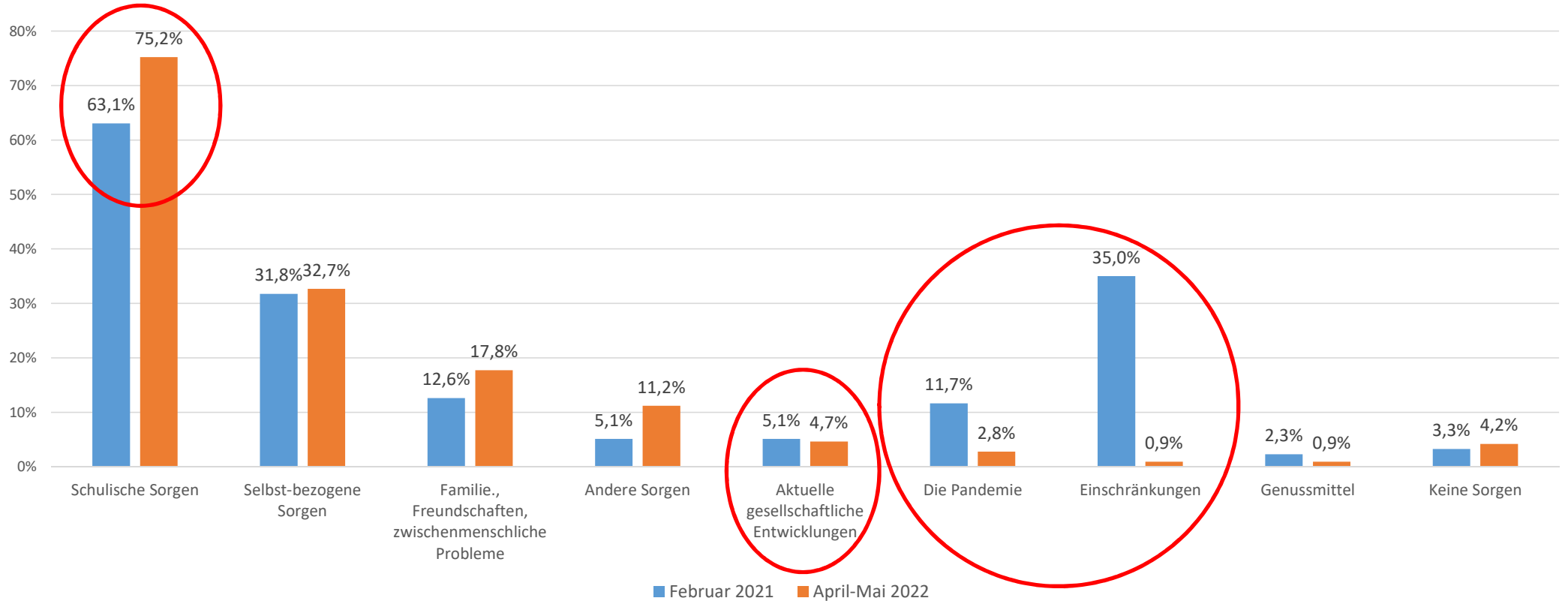


„Ich wünsche ich mir, dass mehr auf uns junge Menschen geachtet wird, und wir nicht als Schwachstelle der Gesellschaft angesehen werden. Man hört in den Medien meist nur von den Fehlritten von Jugendlichen. Wir sind aber die, die in dieser Krise am meisten opfern. Wir bleiben zu Hause und gehen nicht in die Schule, was unsere sozialen Kontakte auf das Minimum beschränkt. Gleichzeitig verpassen wir wichtige Erfahrungen, die zur Adoleszenz führen. Wir sind diejenigen, die auch später die Schulden abbezahlen müssen und gleichzeitig fragt uns keiner, wie es uns Jugendlichen eigentlich geht. Es ist schade, dass wir keinerlei Möglichkeit haben bei solchen Angelegenheiten mitzusprechen.“  
(AHS Schüler, 17 Jahre)



„Ich lebe gerne in Freiheit. Momentan aber fühle ich mich so abhängig. Abhängig von den Masken, von den Geschäften, die momentan offen haben, abhängig von der Schule,...  
Jeder Tag sieht momentan gleich aus. Ich bin ein Mensch, der gerne und viel Abwechslung braucht, spannende Ereignisse, Raum und Zeit für Kreativität, verschiedene sportliche Aktivitäten, etc.  
Die Monotonie meiner Tage macht mir sehr zu schaffen. (AHS Schüler, 17 Jahre)

## Vergleich der Belastungen Februar 2021 vs April-Mai 2022

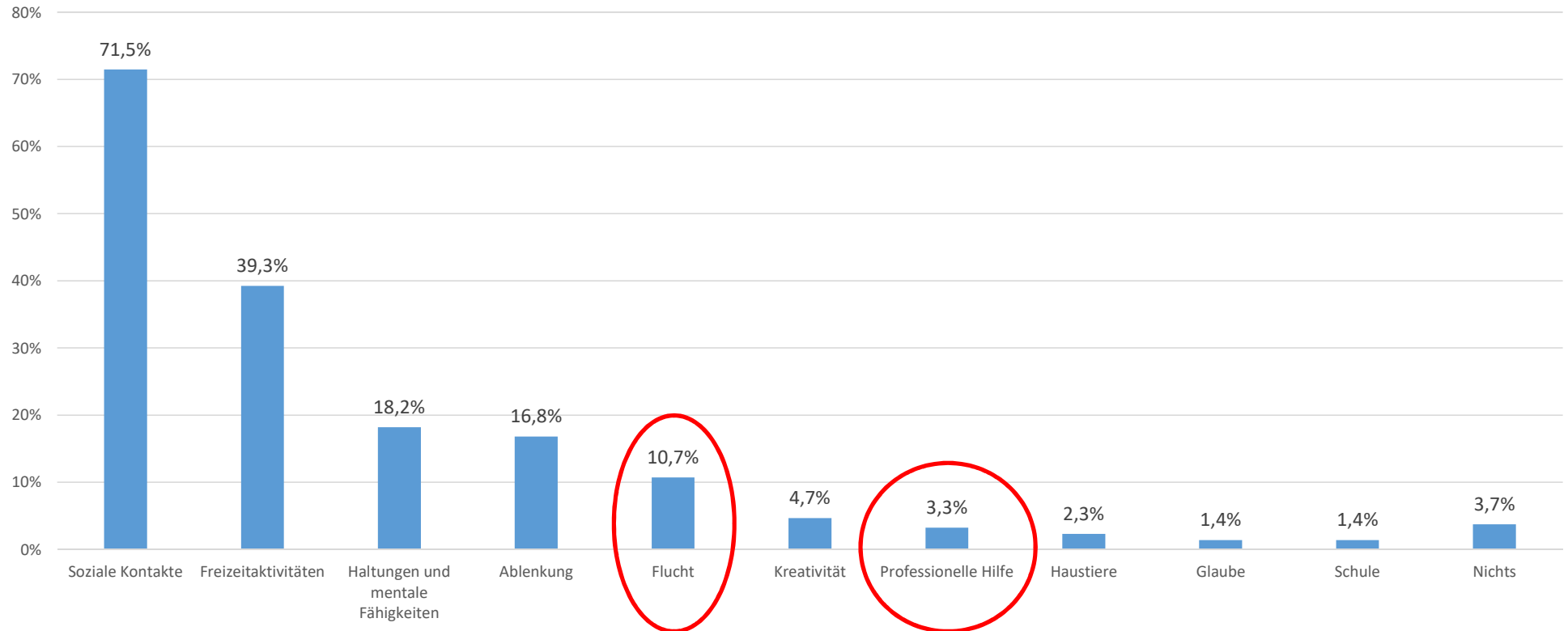


## Selbstbezogene Sorgen Februar 2021 vs April-Mai 2022

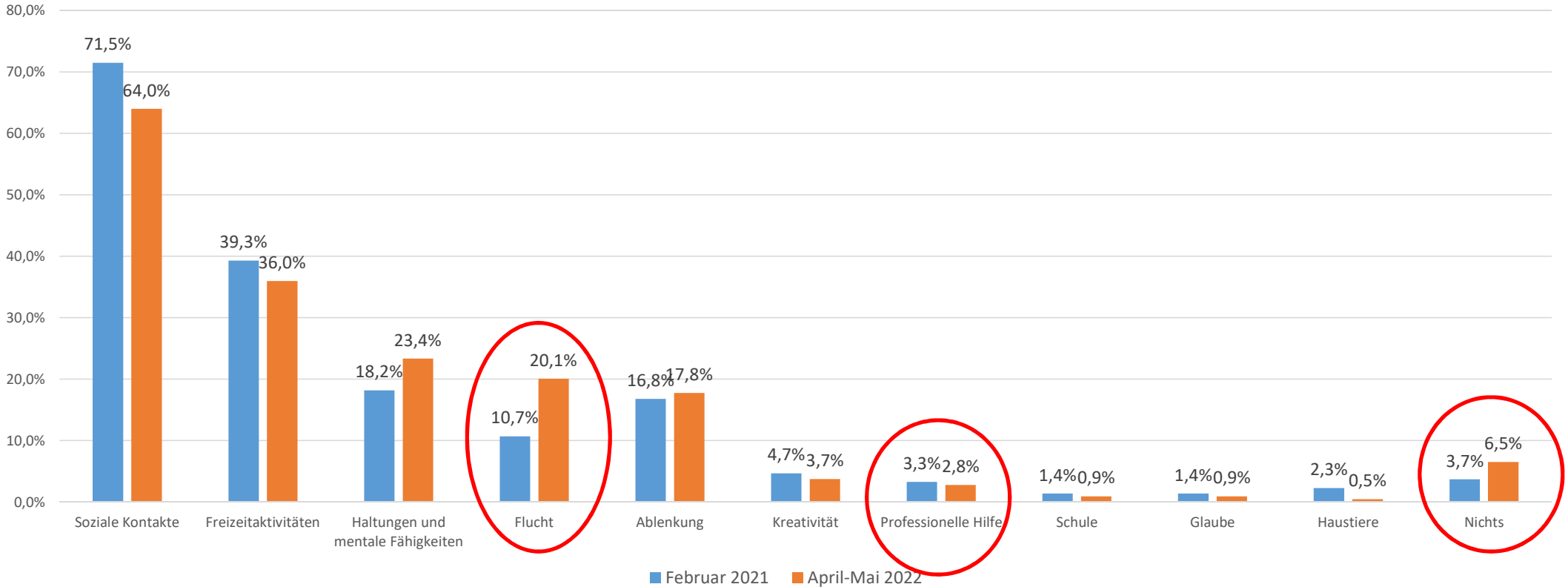
<b>Zukunftsängste</b>	<b>10,3%</b>	5,6%
Negative Gedanken und Gefühle	6,1%	5,6%
Antriebslosigkeit	3,7%	2,3%
<b>Gefühle etwas zu verpassen</b>	<b>3,3%</b>	0,0%
<b>Psychische Belastungen</b>	2,8%	<b>8,4%</b>
Physische Belastungen	2,8%	1,4%
Einsamkeit und Isolation	1,4%	1,9%
Körperbezogene Ängste	1,4%	0,9%
<b>Zeitmangel</b>	0,0%	<b>5,6%</b>



## Was hilft Dir derzeit am meisten? (Februar 2021)



## Was hilft Dir derzeit am meisten? Vergleich Februar 2021 vs. April-Mai 2022



„Würdest Du Dir Unterstützung wünschen, um Dein psychisches Wohlbefinden zu verbessern?“

Welle 3, Herbst 2021: 37,2% der Befragten wünschen sich Unterstützung

Welle 4, aktuell: 45,6% der Befragten wünschen sich Unterstützung

- 47,1% wünschen sich professionelle Hilfe (Psychotherapie, psychologische und fachärztliche Hilfe)
- 23,4% wünschen sich „jemanden, der mir zuhört/mich versteht ohne mich zu verurteilen“
- Weitere Themen: mehr Verständnis für psychische Probleme und schulische Überforderung, weniger Leistungsdruck/Anforderungen von Seiten der Lehrer\*innen und Eltern, mehr konkrete Hilfestellungen
- Thematisieren von psychischen Problemen in der Schule, Entstigmatisierung, Information

„Reden, mit jemand der mich versteht und mich nicht beurteilt oder nervige Fragen stellt. Jemand der Tipps für spezielle Situationen gibt und mir sagt ob und was mit mir falsch ist.“  
(Berufsschüler, 14 Jahre)

„Es wäre sehr hilfreich, wenn der Leistungsdruck und das Arbeitspensum gegenüber uns Schülern verringert wird. Ich wünsche mir auch mehr Verständnis, wenn jemand eine schlechte Woche hat und etwas abrutscht. Es gibt sowohl bessere als auch schlechtere Tage doch darauf wird aktuell nicht viel Rücksicht genommen.“ (BMS Schülerin, 16 Jahre)

„In der Schule eine Schulpsychologin die wirklich ihren Job macht und nicht erstmal 3/4 der Schuljahres nie da ist oder zu Zeiten wo kein Schüler da ist. Meistens scheitert das Hilfe bekommen aus psychologischer Sicht daran dass man keine Ahnung hat wo man anfangen soll und es net 1000 Leuten sagen will dass man ein Problem hat.“  
(BHS Schülerin, 18 Jahre)

„einfach jemanden zum reden“ (NMS Schülerin, 14 Jahre)



„Ich würde mir wünschen, dass in der Schule mehr über sowas geredet wird.“ (BHS Schüler, 14 Jahre)

Die psychische Gesundheit junger Menschen in Österreich hat sich durch die Pandemie massiv verschlechtert

Es wirken (bekannte) Risikofaktoren für psychische Erkrankungen (Geschlecht, Migrationshintergrund)

Schulische Anforderungen werden als sehr belastend wahrgenommen

Schüler\*innen erleben z.T. wenig Unterstützung (z.B. durch Lehrer\*innen, Eltern, schulische Unterstützungsangebote, etc.)

Möglichkeit, zur Schule zu gehen ist wichtig für die psychische Gesundheit

Junge Menschen brauchen mehr (insbesondere niederschwellige) Unterstützung

Impuls:

# >>Belastungen junger Menschen in der Corona-Krise<<

**Veronika Wöhrer**  
Universität Wien



universität  
wien  
Institut für Soziologie



WEGE  
IN DIE  
ZUKUNFT



# Belastungen junger Menschen in der Corona-Krise

## Ergebnisse aus der Längsschnittstudie „Wege in die Zukunft“

11.10.2022, WUK Bildungstag

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Veronika Wöhrer, Institut für Bildungswissenschaft, Universität Wien



# Überblick

---

- Längsschnittstudie „Wege in die Zukunft“
- Jugend unter Corona (Studien)
- Samplebeschreibung
- Empirie: Stimmungsbild Corona, Wohnsituation, Distance Learning, Betreuungsverantwortung
- Conclusio

# Wege in die Zukunft - Mixed-Methods Längsschnittdesign

- Jugendliche der letzten Klasse Neue Mittelschule (8. Schulstufe) in Wien
- Jährliche qualitative Interviews sowie quantitative Befragung mit wechselnden Schwerpunktthemen

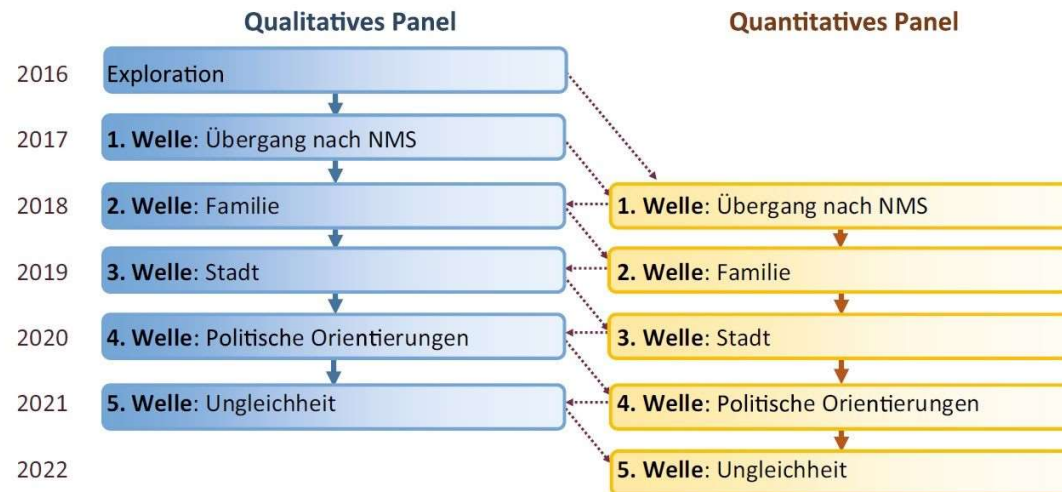


Abbildung 1: Schematische Darstellung des Mixed-Methods-Designs

Quelle: Eigene Ausarbeitung

# Wege in die Zukunft - Organisation und Durchführung

- Eigenprojekt des Instituts für Soziologie der Universität Wien, seit 2020 durchgeführt in Kooperation mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien
- Konzeption durch eine Steuerungsgruppe von 13 Wissenschaftler\*innen
- Durchführung: Mitglieder der Steuerungsgruppe und Studierende des Instituts für Soziologie und des Instituts für Bildungswissenschaft (Welle 5)
- Kooperation mit:
  - Bildungsdirektion für Wien
  - Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF)
  - Arbeiterkammer Wien
  - Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
  - Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

# Bisherige qualitative Erhebungen I

## Pilotstudie

- 21 explorative narrative Interviews im Frühjahr 2016

## 1. Welle des qualitativen Panels (2017)

- Gedächtnisprotokolle zu „Schulspaziergängen“ mit Schüler\*innen (Oktober 2016)
- Beobachtungsprotokolle zu Schulstunden und Pausen in 5 NMS (November 2016)
- 107 biografisch-narrative Interviews mit Schüler\*innen in 5 NMS (Februar - April 2017)
- 17 Expert\*inneninterviews mit Lehrer\*innen (November - Dezember 2017)

## 2. Welle des qualitativen Panels (2018)

- Vorabkontakt (November 2017)
- Individuelle Terminvereinbarung über unterschiedliche Kanäle
- 46 problemzentrierte Interviews (Dezember 2017 - März 2018)

# Bisherige qualitative Erhebungen II

## 3. Welle des qualitativen Panels (2019)

- Individuelle Terminvereinbarung über unterschiedliche Kanäle
- 28 problemzentrierte Interviews (Dezember 2018 - März 2019)
- Veranstaltung für die Jugendlichen im WUK (September 2019)

## 4. Welle des qualitativen Panels (2020) + Aufstockung

- Individuelle Terminvereinbarung über unterschiedliche Kanäle
- 11 problemzentrierte Interviews (Jänner – Juli 2020), davon zwei Telefoninterviews
- 17 problemzentrierte Interviews (Dezember 2019 – März 2020) mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Maßnahmen der „Ausbildung bis 18“ als Aufstockung

## 5. Welle des qualitativen Panels (2021)

- Individuelle Terminvereinbarung über unterschiedliche Kanäle
- 20 problemzentrierte Interviews (Dezember 2020 – März 2021)

# Ausblick: Abschlusskonferenz 17./18. November 2022



## WEGE FINDEN ...

ÜBERGÄNGE  
IM JUGENDALTER AUS  
EINER LÄNGSSCHNITTPERSPEKTIVE



## PROGRAMM

Abschlusskonferenz des Projekts „Wege in die Zukunft –  
Eine Längsschnittstudie über die Vergesellschaftung  
junger Menschen in Wien“

**17. und 18. November 2022**  
**Sky Lounge, Oskar-Morgenstern-Platz 1, 1090 Wien**

# Jugend unter Corona

- Das Wohlbefinden bzw. die Lebenszufriedenheit der Jugendlichen ist seit Beginn der Coronabedingten Maßnahmen deutlich gesunken. (Andresen et al. 2020; Andresen et al. 2021; Baier / Kamenowski 2020)
- Acht von Zehn Jugendlichen geben an, dass ihnen im Distance Learning insbesondere die Mitschüler\*innen fehlen. Dabei erleben sozial schlechter gestellte Jugendliche den Online-Unterricht als weniger positiv als sozial besser gestellte Jugendliche und sehen sich mit größeren Herausforderungen konfrontiert. (Baier / Kamenowski 2020, 17-19)
- Jugendlichen fehlt es besonders Hobbies nachgehen zu können und „Orte zum Abhängen“ zu haben. Jugendliche, denen diese freien Orte fehlen, fühlen sich psychisch besonders belastet. Auch Jugendliche mit finanziellen Sorgen sind stärker von psychischen Belastungen und Zukunftsängsten betroffen. (Andresen et al. 2021, 31; 34)
- Einige Jugendliche beschreiben positive Aspekte wie die Chance selbstbestimmter zu lernen, mehr Ruhe, Entschleunigung oder Selbstbestimmung in der Tagesgestaltung zu haben (Andresen et al. 2021: 40)
- Unterstützungsformen für Jugendliche, die von sozialer Benachteiligung betroffen sind sowie für Jugendliche am Übergang wurden erst nach und nach und zum Teil unzureichend an Corona-Bedingungen angepasst, was vor allem jene betrifft, die ohnehin benachteiligt sind. (Andresen et al. 2021: 42)

# Sample 5. Welle

## 20 Problemzentrierte Interviews mit folgenden Jugendlichen

- 6 männliche und 14 weibliche Jugendliche bzw. junge Erwachsene
- zwischen 17 und 21 Jahren
- Eine Jugendliche wohnt in einem Mädchenheim, eine weitere wohnt in einer Lehr-WG, die anderen wohnen gemeinsam mit der Familie, aber in sehr unterschiedlichen Wohnverhältnissen; 5 davon haben kein eigenes Zimmer.
- Migrationshintergrund: 1. Generation: 5; 2. Generation: 11
- Sozialer Hintergrund: Mehrheitlich nicht akademischer Hintergrund
- 7 Jugendliche machen derzeit eine Lehre, 4 besuchen eine BMS, 3 eine AHS, 4 eine BHS (maturaführend), 1 ist in einer AusbildungsFit-Einrichtung (Maßnahme) und 1 ist lehrstellensuchend.



# Stimmungsbild Corona

---

„...ich find's einfach **komplett scheiße**, diese Corona. Es regt mich komplett auf. Aber ich ähm kann nichts dafür, weil also **ich kann nichts dagegen tun** [...] Und ich tu auch nichts dagegen, weil beispielsweise sind die Regeln ‚bleib zuhause!‘.“ (Nicole Glisic)

„Ja, also mit Corona ist es sehr sehr schwer, also **Corona hat alles zerstört**. Ich kann nicht mit meinen Freunden rausgehen, darf auch nicht die Wohnung verlassen wegen meiner Schule.“ (Sabira Hadi)

„...ich hatte seit Anfang des zweiten Lockdowns **so ein Bedürfnis zu heulen**, dass es abnormal war.“ (Alexander Stankovic)

„Ich nehm das eher locker. **Corona kann mir nicht nehmen, was ich machen will.**“ (Simone Baumgartner)

# Wohnsituation

„Es ist, wie gesagt halt komisch, weil **früher hatte halt jeder sein Zimmer** und sogar das Wohnzimmer war leer, [...] und jetzt ist es nicht mehr so. [...] Privat, **also Privatsphäre (lacht) hat man sowieso nicht**, weil... [...] **Ich würd halt gern mein altes Leben zurück haben** wollen. [...] Halt wie gesagt, ich kann nichts [...] da dagegen unternehmen. Ich kann nur abwarten und sehen was die Zeit bringt.“ (Nicole Glisic)

„Ja, wir sind, **während Corona umgezogen in eine größere Wohnung**, man kann's jetzt eigentlich schon fast Apartment nennen, weil wir haben zwei Etagen. Inklusive Terrasse. Weil (-) in der alten Wohnung war ich halt noch mit meinem Cousin in einem Zimmer //mhm// (-) und ja irgendwann braucht man ja doch Privatsphäre.“ (Simone Baumgartner)

„...während der Coronazeit mussten wir ja alle zu Hause bleiben. Und damals hab ich noch **mit meinen zwei Geschwistern ein Zimmer geteilt**, das war kein großes Zimmer, also unsere Wohnung ist ein bisschen eher klein. Also man kann schon damit leben und auskommen, aber ab einem gewissen Zeitpunkt ähm kommt das dann auch zu **Komplikationen**, zum Beispiel [...] wenn man Meetings gleichzeitig hat, [...] Ja, es war bisschen ein Durcheinander, also **ein ziemlich großes Durcheinander** eigentlich.“ (Dahlia Adel)

„Naja, **nur da [in der Nacht] war es ruhig genug, dass ich mich konzentrieren konnte**. Weil tagsüber, wir sind momentan noch **zu siebt in der Wohnung und davon sind zwei kleine Kinder**, fünf und sieben.“ (Alexander Stankovic)

# Distance Learning

„Ich habe von 8-18 Uhr Unterricht und muss ich natürlich **ganzen Tag vor dem Bildschirm mein Handy sitzen** und das ist wirklich unangenehm und **stressig** für mich, ja wir müssen Hausaufgaben abgeben oder Arbeitsaufträge machen mit und Hausübung uns so, das ist nicht viel, **also Schule war viel besser mit erklären und verstehen.**“ (Sabira Hadi)

„Also **alle Stunden, die du im Stundenplan hast, die werden auch gemacht.** Auch online. Und dazu noch geben sie dir **geföhlt ne Millionen Hausübungen.** [...] Ja, ähm, Test und Schularbeiten sowieso. (...) Und ich find das ein bisschen übertrieben [...] Das heißt es ist nicht nur so als würdest du deine Stunden genauso wie in der Schule praktisch absolvieren. Nein du auch noch zwanzig Million Hausaufgabe die du erledigen musst. Und die du dir auch einteilen musst. Vom Zeitmanagement her musst du da echt gut sein.“ (Viktor Bauer)

„...aber **mir war’s nicht so wichtig, dass ich bei jeder Online-Sitzung dabei bin und auch nicht jeden Arbeitsauftrag mache.** Meine Noten waren dafür aber gar nicht so schlecht, dass ich halt nicht so viel gemacht hab (lachend) und dann aber war halt wieder die Schule und **das ging dann auch eigentlich voll,** [...] wir haben kein neuen Stoff durchgemacht, wir haben nur das vom Lockdown wiederholt[...]ja also es war halt nicht **auch gar nicht stressig,** weil wir durften ja auch keine Schularbeiten haben, war dann ziemlich angenehm“ (Elena Leitner)

„**Ich komm gut damit klar,** weil ich eh, weil ich **eine Mutter hab die sich auskennt,** mein Vater kennt sich halt null aus, aber meine Mutter kennt sich halt in Mathe aus, **hilft mir soweit es geht,** Abprüfen sei es jetzt ich weiß nicht ehm eh Fragen zum Beispiel und ich gebe die Antworten oder umgekehrt. Sie prüft mich halt generell ab was das angeht.“ (Carolin Riegler)

# Betreuungsaufgaben

„**Ich musste mich halt um mein Vater kümmern, musste mich um haushaltliche Dinge kümmern. Alles Mögliche. Und das hat mich halt in Kombination mit allem was passiert ist echt, echt fertig gemacht.**“ (Viktor Bauer)

„Das heißt **alle Aufgaben, alles Administratorische, alle Briefe schreiben, alles Mögliche besorgen** und kümmern in der ganzen Familie **ging auf mich über.**“ (Viktor Bauer)

„Also **mir wurde auch bewusst**, dass ich eher **eigentlich verantwortungsvoller bin**, weil zum Beispiel in meiner Familie wurden wir coronaerkrankt und davor wir wussten es halt nicht, dass wir Corona haben und dann muss ich **auf meine kleinen Geschwister aufpassen**, immer schauen, ob sie die Hausaufgaben haben, mal schauen, ob wir eh alle Lebensmittel zu Hause haben. Also ich muss das **schon so eh auf alle aufpassen und dazwischen noch die Schule nebenbei**. Und das war schon so eine **Druckphase** für mich und dann wurde mir auch bewusst wie viele Verantwortung ich eigentlich übernehmen muss. Ja (lacht leicht), es war eine schwierige Zeit.“ (Dahlia Adel)

„**Meine Mutter war zuhause hat geputzt, gekocht** oder war in ihrem Zimmer und hat gelesen. Meine **Schwester hat sich um die Kinder gekümmert**. Kinder haben – keine Ahnung – geschrien, gekämpft was auch immer. [...] Ich hab ehrlich gesagt **keine Ahnung, was in dieser Wohnung so abgeht, weil ich die meiste Zeit in meinem Zimmer bin.**“ (Alexander Stankovic)

# Umgangsstrategien mit coronabedingten Belastungen

- Unterschiedliche, z.T. gegenderte Umgangsweisen mit verstärkter Betreuungslast
- Unterschiedliche Bewältigungsstrategien mit Langeweile, die als Thema in allen Interviews vorkam; u.a. abhängig vom kulturellen Kapital (als sinnvoll erlebte Freizeitgestaltung vs. Resignation durch Verlust von Sozialkontakten)
- Alle Jugendlichen schildern die Corona-Zeit als Einschnitt und starke Einschränkung, jedoch erzählen manche sie eher als Wachstumsmöglichkeit bzw. Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung, während andere sich als hilflos erleben und zunehmend resignieren. Drittens gibt es wenige Jugendliche, die (auch) versuchen der Situation etwas Positives abzugewinnen.
- Die meisten Jugendlichen stehen den Corona-Maßnahmen positiv gegenüber. Einige Jugendlichen sind sogar der Meinung, diese hätten im Winter 2020/21 verschärft/verlängert werden sollen. Wenige Jugendliche kritisieren die Maßnahmen als überzogen.

# Literatur

- Andresen, Sabine / Lips, Anna / Möller, Renate / Rusack, Tanja / Schröer, Wolfgang / Thomas, Severine / Wilmes, Johanna (2020): Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen. Universitätsverlag Hildesheim. URL: <https://doi.org/10.18442/120>
- Andresen, Sabine / Heyer, Lea / Lips, Anna / Rusack, Tanja / Schröer, Wolfgang / Thomas, Severine / Wilmes, Johanna (2021): Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie. Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe. - Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. URL: <https://doi.org/10.11586/2021021>
- Baier, Dirk / Kamenowski, Maria (2020): Wie erlebten Jugendliche den Corona-Lockdown?: Ergebnisse einer Befragung im Kanton Zürich. URL: <https://doi.org/10.21256/zhaw-20095>
- Holtgrewe, Ursula / Lindorfer, Martina / Stiller, Carmen / Vana, Irina (2021): „Zuhause bekommen wir nur intensive Aufgaben.“ Lernen im Ausnahmezustand – die Sicht der Schüler\_innen“, Wien: ZSI – Zentrum für Soziale Innovation. URL: <blob:https://zenodo.org/c52694a5-36f2-471f-b46a-a3f9fe9c4b62>
- Pessl, Gabriele / Steiner, Mario (2021): Covid19 und Distance Schooling. Folgt aus der Gesundheits- nun auch eine Bildungskrise? In: Sandner Günther / Ginner Boris (Hg.): Emanzipatorische Bildung. Wege aus der sozialen Ungleichheit. Wien / Berlin: Mandelbaum Verlag: 180-196.

# Danksagung

---

Ich danke zunächst und insbesondere den interviewten Jugendlichen, aber auch den Studierenden des „Forschungslabor 1: Soziale Ungleichheit durch Corona?“ und des „Forschungslabor 2: Soziale Ungleichheit durch Corona?“ für ihre Mithilfe bei der Leitfadenerstellung, der Durchführung der Interviews und der Analysen sowie meiner Kollegin Johanna Neuhauser, mit der eine frühere Version dieses Vortrags gemeinsam entstanden ist.

# Publikationen aus *Wege in die Zukunft*

- Flecker, Jörg / Jesser, Andrea / Mataloni, Barbara / Pohn-Lauggas, Maria / Reinprecht, Christoph / Schlechter, Maria / Schmidt, Andre / Vogl, Susanne / Wöhrer, Veronika / Zartler, Ulrike (2017a): Die Vergesellschaftung Jugendlicher im Längsschnitt, Teil 1: Theoretische Ausgangspunkte für eine Untersuchung, IfS Working Paper 04/2017:  
[http://www.soz.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/inst\\_sociologie/Personen/Institutsmitglieder/Pot/WP\\_Institutsprojekt.pdf](http://www.soz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_sociologie/Personen/Institutsmitglieder/Pot/WP_Institutsprojekt.pdf)
- Flecker, Jörg / Jesser, Andrea / Mataloni, Barbara / Pohn-Lauggas, Maria / Reinprecht, Christoph / Schlechter, Maria / Schmidt, Andre / Vogl, Susanne / Wöhrer, Veronika / Zartler, Ulrike (2017b): Die Vergesellschaftung Jugendlicher im Längsschnitt, Teil 2: Forschungsdesign und methodische Überlegungen einer Untersuchung in Wien, IfS Working Paper 05/2017:  
[http://www.soz.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/inst\\_sociologie/Personen/Institutsmitglieder/Pot/Institutsprojekt\\_Empirie\\_full.pdf](http://www.soz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_sociologie/Personen/Institutsmitglieder/Pot/Institutsprojekt_Empirie_full.pdf)
- Flecker, Jörg / Wöhrer, Veronika / Rieder, Irene, Hg. (2020): *Wege in die Zukunft. Lebenssituation Jugendlicher am Ende der Neuen Mittelschule*, Wien: Vienna University Press.
- Vogl, Susanne / Zartler, Ulrike (2020): Interviewing adolescents through time: balancing continuity and flexibility in a qualitative longitudinal study. *Longitudinal and Life Course Studies*. doi.org/10.1332/175795920X15986464938219
- Wöhrer, Veronika / Jesser, Andrea / Mataloni, Barbara / Schmidt, Andre (2020): Insights from Setting Up the First Wave of a Qualitative Longitudinal Study *International Journal of Qualitative Methods*. doi.org/10.1177/1609406920954057
- Astleithner, Franz / Vogl, Susanne / Parzer, Michael (2021). Zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Zum Zusammenhang von sozialer Herkunft, Migration und Bildungsaspirationen. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie (ÖZS)*. doi.org/10.1007/s11614-021-00442-3
- Flecker, Jörg / Schels, Brigitte / Wöhrer, Veronika, Hg.(2023): *Junge Menschen gehen ihren Weg. Längsschnittanalysen über Jugendliche nach der Neuen Mittelschule*, Wien: Vienna University Press, erscheint im November 2022.



Reflexion:

**>>Anerkennung ist der Schlüssel<<**

**Georg Grund-Groiss**  
**AMS Gänserndorf**

# Publikumsdiskussion: **Zur gegenwärtigen Situation**

## **Im Gespräch:**

**Andrea Jesser, Universität für Weiterbildung Krems**

**Veronika Wöhrer, Universität Wien**

**Georg Grund-Groiss, AMS Gänserndorf**

**Moderation: Lisa Mayr**

>> **PAUSE** <<

**Catering: Tourismusschule Bergheidengasse**

Film:

# >>10 Jahre WUK Jugendcoaching und Arbeitsassistentz<<

## WUK Bildung und Beratung

## Lösungsansätze:

# Begleitung durch unsichere Zeiten

### Im Gespräch:

**Markus Böckle:** open2chat

**Angelina Koschel:** #change

**Andrea Jesser:** IstOkay

**Britta Schmidjörg:** WUK CoachingPlus

**Karin Andre:** WUK Arbeitsassistentz

**Moderation:** Lisa Mayr

open2chat.at

Jugendliche für Jugendliche

online | kostenlos | anonym

Ein Projekt von  
Caritas und KL



# Online Peer-to-Peer Begleitung von Jugendlichen für Jugendliche

## OPEN2chat.at

Mag. Mag. Dr. Markus Böckle, MSc

Karl Landsteiner Privatuniversität

Ein gemeinsames Projekt von:

**Caritas**  
Wir helfen.

**KARL  
LANDSTEINER KL**  
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR  
GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

 LUDWIG  
BOLTZMANN  
GESELLSCHAFT

 **PH  
NÖ** PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

 Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

 **DÖT**  
DIE OFFENE TÜR

# „Fahrplan“ des Vortrages

- Hintergrund und Entstehungsgeschichte
- Was ist OPEN2chat.at?
- Erste Eindrücke aus der Praxis
- Zukunftsperspektiven



Ein gemeinsames Projekt von:

**Caritas**  
Wir helfen.

**KARL  
LANDSTEINER** KL  
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR  
GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

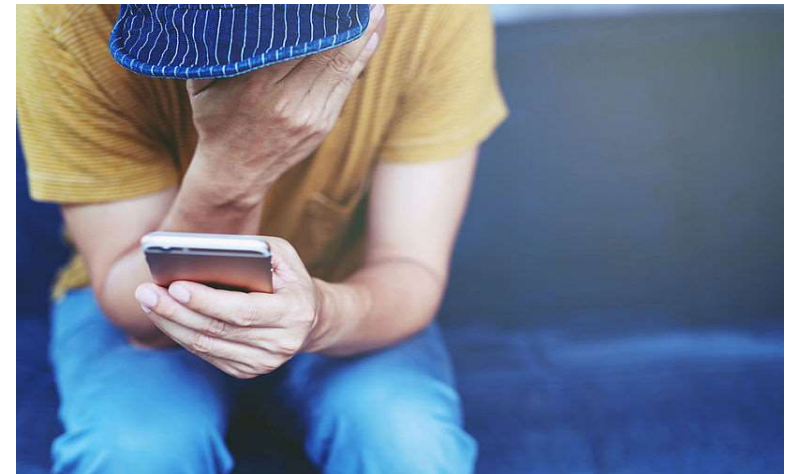
 **LUDWIG  
BOLTZMANN  
GESELLSCHAFT**

 **PH  
NÖ** PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
NIEDERÖSTERREICH

 **Bundesministerium**  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

# Hintergrund

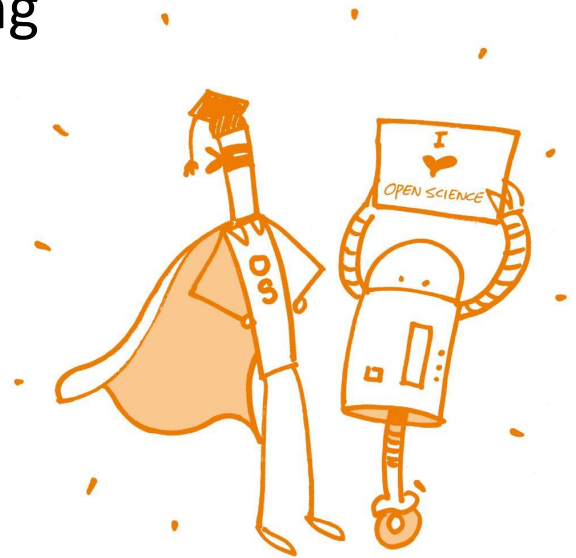
- Psychische Erkrankungen am Vormarsch, Punktprävalenz Österreich: 23,9%  
(Wagner et al. 2017, **Covid-19-Pandemie**: Pieh et al. 2021)
- Hohe Inanspruchnahme digitaler Medien bei Jugendlichen  
(Schipfer 2020)
- Digital-Mental-Health Angebote bieten niederschweligen Zugang, können potentiell Stigma psychischer Erkrankung abbauen  
(Domhardt et al. 2018)
- Kaum vergleichbare Angebote in Österreich





# Entstehungsgeschichte

- Frühjahr 2018: Forschungsgruppe D.O.T.: Entwicklung eines Primärpräventionsangebots für Kinder und Jugendliche in AT – „Happy Zone Workshop“
  - [Open Innovation in Science Project](#)
- Frühjahr 2019: Projektidee OPEN  
Open Peer Encouragement Network
- Frühjahr 2020: Testversion der Onlineplattform
- Frühjahr 2021: Erste partizipative Testphase mit Peerbegleiter:innen + wiederholten Feedbackschleifen
- Mai-September 2021: „OPEN Mini Lectures“



Cartoon von [@hochstenbach](#)

# Was genau ist nun OPEN2chat.at?

The screenshot shows a chat interface with a dark blue header. On the left, there is a hamburger menu icon and a red circle with the number '58'. On the right, it says 'Markus [m]' with a gear icon. The main chat area has a green bubble from 'OPEN Bot' and a light blue bubble from 'FakePeer1 [m]'. At the bottom, there is a dark blue bubble from 'Markus [m]' and a white input field with a blue send button.

58

Markus [m]

OPEN Bot

Wir haben deine Anfrage erhalten. Danke für dein Vertrauen. Bitte hab noch etwas Geduld. Eine Begleiterin oder ein Begleiter wird dir so bald wie möglich - spätestens nach 3 Werktagen - antworten.

Aber falls du das Gefühl hast, es ist dringend, dann findest du hier (<https://open2chat.at/was-ist-open2chat/weitere-institutionen-die-hilfe-bieten>) weitere Unterstützungsmöglichkeiten.

20. Juni 2022 14:47

FakePeer1 [m]

Ich brauche Hilfe, da ich in der Schule gemobbt werde.

20. Juni 2022 14:47

Markus [m]

Gerne helfen wir dir. Kannst du uns noch etwas mehr über deine Situation erzählen?

20. Juni 2022 14:48

Gib hier deine Nachricht ein

- Onlineplattform auf der jugendliche „Peers“ sich mit jugendlichen „Peerbegleiter\*innen“ über Sorgen, Probleme etc. austauschen
- Peerbegleiter\*innen: Einstieg nach Erstgespräch und Schulung, Supervision
- Begleitung ist anonym, kostenlos, längerfristig und asynchron

# Was genau ist nun OPEN2chat.at?



- Kein Ersatz für Therapie oder professionelle Beratung – ermöglicht Zugänge und Überleitungen
- Peer-Begleiter\*innen werden speziell für online Kommunikation geschult
- A-synchroner Austausch entschleunigt Kommunikation
- Fachliche Begleitung der Peer-Begleiter\*innen durch erfahrene Therapeut\*innen
- Primärpräventionsangebot das die Entstehung psychischer Erkrankungen mindern kann

# Und wie läuft die Praxis?

- Startschuss im Dezember 2021
- Aktuell 22 aktive Peerbegleiter\*innen, über 300 registrierte Peers, 73 aktive Chats, 73 abgeschlossene Chats
- Nächste Schulung von Peerbegleiter\*innen Oktober/November 2022
- **Themen:** Erste Große Liebe, Überforderung allg./ Schulstress, Peers mit psychischen Erkrankungen
- **Herausforderung:** Fake-Anfragen, Balance zwischen Wachstum vs. Über-/Unterforderung, Diversität unter Peerbegleiter:innen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

<https://open2chat.at/>

<https://www.kl.ac.at/forschung/arbeitsgruppen/dot/open-team>



Kontakt: [markus.boeckle@kl.ac.at](mailto:markus.boeckle@kl.ac.at)

Projektteam: Markus Böckle, Christina Frank, Stefan Kühne,  
Susanne Schmalwieser

Mitarbeiter\*innen: Tamara Diendorfer, Andrea Jesser, Anna-Lena Mädge,  
Gloria Mittmann, Beate Schrank, Valerie-Claire Überbacher

Ein gemeinsames Projekt von:



Jugendliche für Jugendliche

online | kostenlos | anonym

Mach mit und  
bewirb dich als  
Peerbegleiter\*in!

Anmeldung unter:  
[open2chat@caritas-stpoelten.at](mailto:open2chat@caritas-stpoelten.at)

## Schulungstermine

### Durchgang 2022/2:

21. und 22. Oktober 2022  
25. und 26. November 2022

### Durchgang 2023/1:

20. und 21. Jänner 2023  
24. und 25. Februar 2023

### Durchgang 2023/2:

12. und 13. Mai 2023  
23. und 24. Juni 2023

### Durchgang 2023/3:

6. und 7. Oktober 2023  
10. und 11. November 2023



[open2chat.at](https://open2chat.at)

## Du ...

- interessierst dich dafür, anderen zu helfen?
- kannst dir vorstellen, mit anderen Jugendlichen über ihre Probleme zu sprechen?
- bist zwischen 16 und 21 Jahre alt?
- möchtest Peerbegleiter\*in bei uns werden?

### Deine Vorteile als Peerbegleiter\*in

- interessante Erfahrungen mit anderen Menschen
- Verbesserung deiner sozialen Kompetenzen
- das Gefühl, anderen zu helfen
- eine besondere Ergänzung für deinen Lebenslauf
- Anrechnung nach Absprache als Praktikum an deiner Schule

### Deine Aufgaben als Peerbegleiter\*in

- Teilnahme an zwei Schulungswochenenden
- Durchführung von Chat-Gesprächen mit Jugendlichen

## Interesse?

### Schau doch mal auf [open2chat.at](https://open2chat.at) vorbei!

Oder schreib eine kurze E-Mail mit deinem Namen, Alter und dem Namen deiner Schule an

[open2chat@caritas-stpoelten.at](mailto:open2chat@caritas-stpoelten.at)

Geme nehmen wir mit dir Kontakt auf und beantworten deine Fragen oder melden dich gleich für die Schulung an.

Ein gemeinsames Projekt von:

**Caritas**  
Wir helfen.

**KARL LANDSTEINER**  
KL  
BUNDEMINISTERIUM FÜR  
GESUNDHEIT UND VERKEHR

**LUDWIG BOLTZMANN**  
GESELLSCHAFT

**PH NÖ**  
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE  
WIEN VIENNA

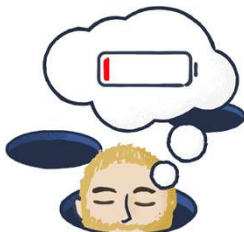
**Bundesministerium**  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz



# Online Hilfe für Jugendliche mit psychischen Belastungen

[www.istokay.at](http://www.istokay.at)

ist **OKAY**.at



Schön, dass du da bist!

Die vergangenen Monate  
waren für viele belastend.  
Vielleicht auch für dich.

Die gute  
Nachricht: Du  
kannst etwas  
dagegen tun!



Hier erfährst du kurz und kompakt, was du  
selbst tun kannst, damit es dir wieder besser  
geht.

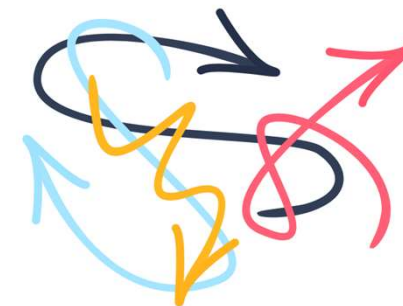
So bekommst du  
deine Probleme  
wieder in den Griff.



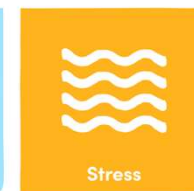
| Christoph PIEH

## Bausteine:

- Psychoedukative Videos
- Kurze Screening-Fragebögen
- Evidenzbasierte Handlungsempfehlungen
- Sammlung Österreichweiter Anlaufstellen



Zu welchem Thema möchtest  
du mehr erfahren?





## Ziele:

- Niederschwelligkeit (online, kostenfrei, werbefrei)
- Psychoedukation
- Empowerment
- Entstigmatisierung
- Überleitung zu professioneller Hilfe



- Regelmässige Bettzeiten
- Tagsüber nicht schlafen
- Smartphone verbannen
- Entspannungsübungen
- Schlafzimmer kühl halten
- Tagsüber auspowern
- Vor dem Schlafen nicht essen

## Lösungsansätze:

# Begleitung durch unsichere Zeiten

### Im Gespräch:

**Markus Böckle:** open2chat

**Angelina Koschel:** #change

**Andrea Jesser:** IstOkay

**Britta Schmidjörg:** WUK CoachingPlus

**Karin Andre:** WUK Arbeitsassistentz

**Moderation:** Lisa Mayr

Neuer Standort WUK CoachingPlus  
**Schwaigergasse 30, 1210 Wien**

**Sabine Liebentritt, Standortleitung**  
**Georg Papai, Bezirksvorsteher**